

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -  
Hochschulbibliothek**

**Sechs Maurer Gesänge**

**Speyer, Wilhelm**

**Offenbach, [um 1814]**

---

[urn:nbn:de:hbz:kn38-5542](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-5542)

Bücherei  
der  
staatl. Hochschule für Musik  
Köln

M / ~~4959~~ 8000



Sechs

*Wäurer Gesänge*



der g.:u.:v.: St. Joh. □ Carl und Charlotte

zur Treue i.: O.: z.: Offenbach <sup>a/m</sup>

*Trüderlichst gewidmet*

Von  
**WILHELM. SPEIER.**

*Mitglied dieser* □

N<sup>o</sup> 3328.

5813.



Preis 48Kr.

*Offenbach <sup>a/m</sup>, bey Johann André.*

M

~~4959~~

~~M 4959~~

22347

~~M 8000~~

Hochschule für Musik Köln



KN38\$0000083835

+ M 8000



Bücherei  
der  
staatl. Hochschule für Musik  
Köln

---

~~M/8000~~

~~M 4059~~

## AN DIE FREUNDSCHAFT.

Moderato.

N<sup>o</sup> 1.

Be-stätigt ihn, nach alter deutscher Weise, den  
So rein, so gut, wie uns're deutschen Reben, bleib  
Heil ihm! dem Bruder, der mit treuem Herzen den  
Heil allen uns, wenn keiner diesen Tempel durch  
Be-stätigt dann, nach alter deutscher Weise, den

Chor

Bund der uns vereint, den Bund der uns vereint; und  
e - wig uns're Brust, bleib e - wig uns're Brust; dem  
Bru - der in - nig liebt, den Bru - der in - nig liebt, der's  
nie - d're That entweicht, durch nie - d're That entweicht. Wenn  
Bund der uns vereint, den Bund der uns vereint; und



triv - ket froh in treu - er Brü - der Krei - se, der  
Freund für Freundschaft, Freundschaft wie - der ge - ben, dies  
fühlt und gerne hilft wenn bitt - re Schmerzen des  
e - wig uns der Tu - gend ächter Stem - pel ver -  
trin - ket froh, in treuer Brü - der Krei - se, der

Chor Dal Segno

Freund bring' es dem Freund, der Freund bring' es dem Freund.  
sei uns Himmels - lust, dies sei uns Himmels - lust.  
Freundes Au - ge trübt, des Freundes Au - ge trübt.  
eh - rungs - würdig bleibt, ver - eh - runs - wür - dig bleibt.  
Freund bring' es dem Freund, der Freund bring' es dem Freund.

3528.



Bücherei  
der  
staatl. Hochschule für Mus  
Köln

M 8000

## AN DIE FREUNDSCHAFT.

Andante.

N<sup>o</sup> 2.

Brü-der, ist euch auch wie mir, recht so  
 Wenn die Lieb auch ew-re Hand gleich mit  
 A-ber tin-dert un-tern Schmerz nicht der  
 Nun dann Brüder, dankt mit mir, dankt der

*dol:*

wohl und see-lig hier, wo die Freundschaft uns ihr Band  
 Ro-sen-ketten band, fühlt ihr d'rum die Dor-nen nicht  
 Freundschafttreues Herz, weht sie nicht im Sturm uns Ruh,  
 Freundschaft jekt da für, daß sie uns ihr lie-bes Band

*ad libitum.*

spielend um die Hände wand, spielend um die Hände wand.  
 womit auch die Ro-se sticht, womit auch die Ro-se sticht?  
 uns noch Trost und Hoffnung zu, uns noch Trost und Hoffnung zu?  
 hier um uns-re Hände wand, hier um uns-re Hände wand.

*cres:* *ff* *p*

3 Stimmen. Bei der Wiederholung Chor.  
*a Tempo.*

1<sup>te</sup> und 2<sup>te</sup> Stimme

Ja auch uns, auch uns ist hier, wohl und see-lig so wie  
 Ja wohl manchen Dorn empfand auch an Ro-ben uns-re  
 Freulich lis-pelt Trost und Ruh uns die mil-de Freundschaft  
 Noch im Ster-ben dancket ihr un-ser lex-ter Hauch da-

3<sup>te</sup> Stimme

dir, wohl und see-lig so wie dir. dir  
 Hand, auch an Ro-ben uns-re Hand. Hand  
 zu, uns die milde Freundschaft zu. zu  
 für; un-ser lester Hauch da-für. für



## DIE ENTSCHLIESUNG.

Moderato.

N<sup>o</sup> 3.

1. Die Zei-ten Brüder, sind nicht mehr, da Treu und Glaube  
 2. Das Va-ter No-ah Wein er-fand muß je-der Zweifler  
 3. Wer nach verbot'-nen Schätzen strebt hat kein vergnügt Ge-  
 4. Die Welt bleibt doch die bes-te Welt, zur Lust ist sie er-  
 5. Die Pflicht befiehlt das Wohlgerahn' des Nächsten nicht zu  
 6. Nie darf der Freundschaft hoher Preis bloß auf der Zunge

galten, jetzt sind die Worte glatt und leer so machtens nicht die/  
 glauben; er schnitt die Ranken mit Ver-stand und Kelter = te die/  
 wissen, es quä-let ihn so lang er lebt mit bö-ßen Schlangen-  
 schaffen; dem Träu-mer dem sie nicht ge-fällt mag sein Ver-druß be-  
 neiden; man soll, wenn Ar-me müthlos flehn, sie speisen, träncken  
 spielen, ein Freund muß ihn durch re-gen Fleis, durch eä-le Tha-ten

Alten; wie mancher schwöret Stein und Bein, wie mancher schwöret Stein und  
 Trauben. Oft wenn sich sei-ne Kin-der freun, oft wenn sich bei-ne Kin-der  
 bißen. Ein Irrlicht führt mit falschem Schein, ein Irrlicht führt mit falschem  
 strafen. Der Mi-santhrop mag immer schrein, der Misanthrop mag immer  
 kleiden. Der wahre Mensch sieht ih-re Pein, der wahre Mensch sieht ih-  
 fühlen; er muß vom Ei-gennüt-ze rein, er muß vom Ei-gennüt-ze

*dim:* *a Tempo*

Bein und nie stimmt sei-ne That mit ein; wir, wir wollen  
 freun, be-rauschen sie sich in dem Wein: + + + +  
 Schein ihn in des Unglücksgruft hi-nein: + + + +  
 schrein und unsern Scherz ver-ma-le-dezn: + + + +  
 Pein um Trost und Hilfe zu verleihn: + + + +  
 rein Ihr sei-ne ganze See-le weihn: + + + +

*Chor.*

redlich sein, wir, wir wollen redlich sein: wir, wir wollen redlich sein  
 mäsig + + + + mäsig + + + + mäsig +  
 weise + + + + weise + + + + weise +  
 fröhlich + + + + fröhlich + + + + fröhlich +  
 Menschen + + + + Menschen + + + + Menschen +  
 Freunde + + + + Freunde + + + + Freunde +

wir, wir wollen redlich sein.  
 + + + + mäsig +  
 + + + + weise +  
 + + + + fröhlich +  
 + + + + Menschen +  
 + + + + Freunde +

## AN DIE SCHWESTERN.

Munter.

*N<sup>o</sup> 4.*

1. Schwestern laßt's euch nicht verdriesen, daß uns keine' esen
2. Sa - tans feu - ri - ge Po - kale und der Schwefel der drinn'
3. Wir zerschneiden was wir finden schonen keines' Tafel -
4. Doch das schrecklichste von allem würde unser' Prankeuch

*ad libit:*

sieht, dancken würdet ihr uns müssen, wüßtet ihr warum's geschieht. Soltet ihr das Wunder  
brennt, wären gegen uns're Mahle noch ein fünflich' Praktament. Hört wir sitzen in die  
stücks. Ach und aus den Schüßeln schwinden uns die Speisen augenblicks. Selbst die Teller glaubts ihr  
sein, denn bei ächten Maurer-Mahlen trinkt man nichts als guten Wein. Was uns eingeweichte'

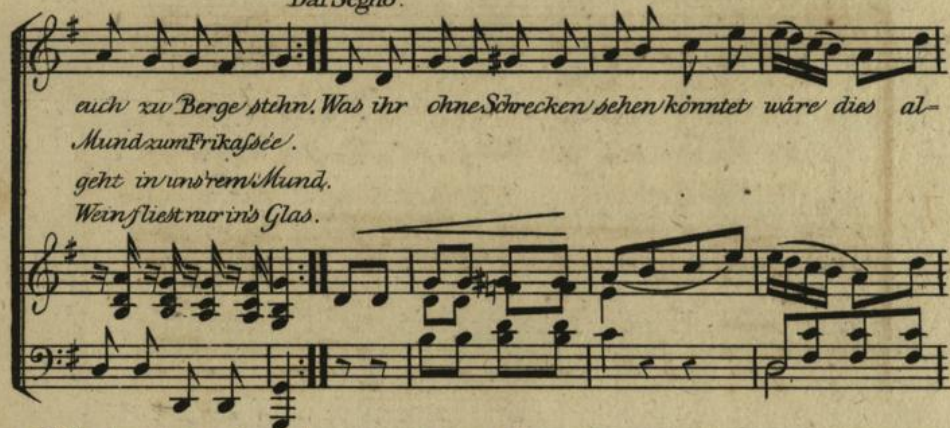
*pp poco cres:*

*a Tempo*

bare uns'rer Tafel - lo - ge' sehn, o! so glaubet mir, die Haare würden  
Runde esen mit dem Mund, o weh! was wir es - sen wird zur Stunde uns im  
Schönen rixsen wir nicht selten wund, das Ge - forne wird zu Thränen und zer  
Zeher selbst oft Wunder nimmt, ist das: uns're Flaschen haben Löcher und der

*decres:*

## Dal Segno.



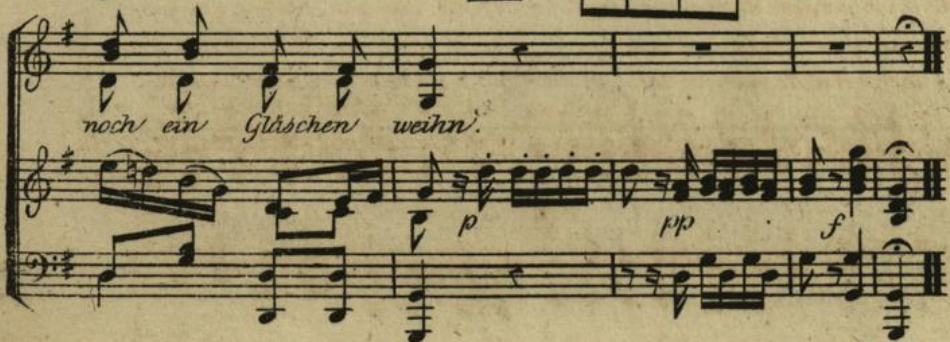
auch zu Berge stehn. Was ihr ohne Schrecken sehen könntet wäre das al-Mund zum Frikassée.  
geht in unsrem Mund.  
Wein fließt nur in's Glas.



lein, daß wir eurem Wohl er gehen immer noch ein Gläschen weihn, daß wir eurem Wohl er -



*Chor.*  
gehen immer noch ein Gläschen weihn daß wir eurem Wohl er - gehen immer



noch ein Gläschen weihn.

## ARMENLIED.

Adagio.

N<sup>o</sup> 5.

Brüder, hört das Flehen der Armen, laßt euch  
Hört, der blinden Greis am Sta-be, für-dert  
Hört ei-ner Witt- we Klagen, Krankheit,

ih-rer Noth erbarmen, mildert ih-res Elends Qual, mildert  
zitternd ei-ne Ga-be, Brüder, schließt nicht euer Ohr, Brüder,  
Frost und Hunger nagen lang an ih-rem Leben schon, lang an

ihres Elends Qual. Eh! wir nicht die Pflicht er-füllen, ihre Thränen all zu  
schließt nicht euer Ohr. Seht, dort fälten ar-me Waisen, sie zu tränken sie zu  
ihrem Lebenschon. Seht, seht uns're Bundesge- nossen, schmachten hilflos und ver-

3 3 2 8.

## Chor.

stillen, ist dies Mahl kein Mau - rermahl. Eh wir nicht die Pflicht er -  
speisen, ihre klei - nen Händ' empor. Seht dort fälten ar - me  
stoßen, oft der Red - lich - keit zum Lohn. Seht, selbst unsre Bundesge -

füllen, ihre Thränen all zu stillen ist dies Mahl kein Maurermahl, ist dies  
Waisen, sie zu tranken sie zu speisen, seht dort fälten arme Waisen ih - re  
nossern schmachten hilflos und verstoßen, schmachten hilflos und verstoßen, oft der

Mahl kein Maurermahl.  
kleinen Händ' empor.  
Redlichkeit zum Lohn.

